

Gegen das kollektive Verdrängen

GELESEN Der ehemalige Bausoldat Stefan Wolter hat ein drittes Buch über Prora geschrieben

Es ist inzwischen das dritte Buch, das Stefan Wolter über seine Zeit als Bausoldat in Prora und die daraus folgenden Entwicklungen geschrieben hat (die RUNDschau berichtete). In seinem neuen Werk beschreibt er seinen Kampf gegen das kollektive Verdrängen der DDR-Historie an diesem geschichtsträchtigen Ort auf der Insel Rügen, der als Seebad der NS-Organisation „Kraft durch Freude“ geplant war, aber nie als solches genutzt wurde.



BLOCK 5 des „Koloss von Prora“, wo auch die Bausoldaten untergebracht waren, wird seit einigen Monaten zur Jugendherberge umgebaut. Foto: dpa

VON STEFFI SCHUBERT

Denn hier, in dem 4,5 Kilometer langen Gebäudekomplex in Prora, waren zu DDR-Zeiten nicht nur NVA-Soldaten und Reservisten stationiert, sondern auch etwa 4000 Wehrdienstverweigerer, die als Bausoldaten eingesetzt wurden: zum Bau des Fährhafens Mukran beispielsweise. Da sie als Staatsfeinde galten, hatten sie mit vielen Schikanen zu kämpfen. Rügen wurde für die jungen Männer zum Ort der Angst und Qual, das riesige Gebäude zum Gefängnis. Viele sprachen später nie wieder über ihre Zeit in Prora.

Stefan Wolter, inzwischen Historiker in Berlin, hatte vor fünf Jahren die Kraft zur Aufarbeitung gefunden und in seinem Buch „Hinterm Horizont allein – Der ‚Prinz‘ von Prora“ sein persönliches Erleben der Bausoldatenzeit niedergeschrieben. Er bekam daraufhin viele Reaktionen, positive wie negative:

von ehemaligen Bausoldaten – besonders vielen aus der Cottbuser Region –, aber auch von ehemaligen Vorgesetzten oder anderen NVA-Angehörigen. Daraus strickte er ein weiteres Buch: „Der ‚Prinz von Prora‘ im Spiegel der Kritik“, in dem er auch von seinen Bemühungen berichtet, den ehemaligen Bausoldaten-Klubraum im Block 5 des „Koloss von Prora“ der Nachwelt zu erhalten. Denn nahezu jeder der fünf Blöcke hat inzwischen andere Besitzer mit unterschiedlichen Nutzungskonzepten. Block 5, der dem Landkreis gehört, wird gerade zu einer Jugendherberge umgebaut.

Aus seinem unermüdlichen Kampf für die Bewahrung der Erinnerung an die Bausoldaten entstand das dritte Buch „Der Prinz und das Proradies“. Hier bringt er immer wieder seine Verwunderung darüber zum Ausdruck, wie es sein könne, dass so wenig

Interesse an der DDR-Geschichte bestehe – und dass in Zusammenhang mit dem „Koloss von Prora“ meist nur das „Kraft durch Freude“-Seebad der Nationalsozialisten genannt werde, als das es durch den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs jedoch nie fertiggestellt wurde. Die Geschichte der Bausoldaten kam in den Museen vor Ort bisher nur am Rande vor. Unverständlich für Stefan Wolter. „Denn gerade die Bausoldaten hatten sich ja gegen das DDR-System aufgelehnt und für eine Art Zivildienst gekämpft, der dann im März vor 20 Jahren eingeführt wurde“, meint er. Mit fast greifbarer Verbitterung schreibt er über seine beharrlichen, aber fruchtlosen Verhandlungen mit den Behörden. Er hat sich da in etwas verrannt, denkt der Leser irgendwann.

Und doch scheint es nicht vergebens gewesen zu sein: Stefan Wolter hat den Verein Denk-Mal-Prora gegründet, mit inzwischen 35 Mitgliedern. Und wie er ganz aktuell mitteilt, sei vom Landkreis

endlich die Zusage gekommen, DDR-Ausstattungsstücke in Prora zu schützen. Dazu soll auch der Klubraum zählen, der im künftigen Bildungszentrum direkt neben der Jugendherberge seinen Platz haben soll.

Das Buch ist wie die anderen beiden eine sehr persönliche Aufarbeitung, an einigen Stellen redundant, aber auch Zeugnis dessen, dass Beharrlichkeit etwas bringen kann. Interessante Zeitdokumente sind die Briefe am Ende des Buches, die Stefan Wolter zur Zeit der Wende an seine ungarische Freundin geschrieben hatte.

Stefan Wolter: Der Prinz und das Proradies – Vom Kampf gegen das kollektive Verdrängen. Projekte-Verlag. 394 Seiten. 18,50 Euro.

◆ **Mehr Infos:**

www.proraer-bausoldaten.de

www.denk-mal-prora.de

Auf dieser Seite werden Zeitzeugenberichte von allen Einheiten gesammelt – denn auch die Reservisten waren in Block 5 stationiert.

